

Michael Amer

Schlicht. Schlucht.

10 Jänner 1845.

Archiv des
Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg
O. MS. 522.

Übertragen, kommentiert und herausgegeben von
Elisabeth und Ludwig K. Walter
Würzburg - Vilseck
2017

Einleitung

Michael Amer (Ammer) war Lehrer in Schlicht vom 28.9.1814 bis zum 31.8.1817 und vom 2.2.1835 bis zum 5.1.1849. In den 1830er und 1840er Jahren war es vornehmlich den Lehrern und Geistlichen von den königlichen Distriktschulinspektoren zur Aufgabe gemacht worden sogenannte Conferenzaufgaben über die Geschichte ihrer Schulorte zu verfassen. Auch Michael Amer lieferte eine historisch-topographische Arbeit ab. Schuldistrikt-Inspektor Sigert benotete sie „mit viel Fleiß“ und „ersichtlicher Unterstützung von Seite der Pfarrgeistlichen“.

Schlicht galt als reiche Pfarrei; ihre Ursprünge verlieren sich im Dunkel der Karolinger Zeit. Vilseck war lange Zeit Filiale von Schlicht. Bemerkenswert bleibt, dass Schlicht und auch Vilseck innerkirchlich immer zum Bistum Regensburg gehörten, auch wenn die Bischöfe von Bamberg oder die Wittelsbacher Herzöge ringsum die weltliche Herrschaft ausübten. Viele Jahrhunderte lang war es umstritten, wo der Pfarrer von Schlicht/Vilseck seinen Wohnsitz zu nehmen hatte. Die Chronik der Stadt Vilseck von 1981 stellt hierzu fest: „Durch landesherrliche Verfügung vom 9. Februar 1577 wurde Vilseck auf Bitte der Bürgerschaft (Vilsecks) als selbständige Pfarrei von der Pfarrei Schlicht getrennt.“¹ Die Bischöfe von Regensburg und Bamberg nahmen diese Entscheidung hin. Vilseck war zu dieser Zeit lutherisch (weil an das lutherische Nürnberg seit 1552 verpfändet), Schlicht dagegen kalvinisch (weil zum kalvinistischen Amberg-Sulzbach gehörig). Die Vilsecker Bürger und der Rat von Nürnberg wollten Vilseck nicht dem Calvinismus überlassen und forderten deswegen eine eigene Pfarrei, die sie erhielten und auch in der folgenden katholischen Zeit behalten konnten. Seit dem 14. Jahrhundert (1322 ?) hatte Vilseck eine Lateinschule für Knaben. Die Schlichter mussten, wenn sie die Schule besuchen wollten, nach Vilseck gehen. Erst die Trennung der Pfarreien, machte es für Schlicht nötig, eine eigene Schule zu errichten. Die Gegenreformation (durch den Wechsel der Regierung veranlasst) bedeutete für Vilseck ab 1615 und für Schlicht ab 1626 die Rückkehr zum katholischen Glauben. Die Schulen von Schlicht und Vilseck entwickelten sich von einander getrennt bis in das 20. Jahrhundert, als viele Schulen zusammengelegt wurden.

Die vorliegende Arbeit Michael Amers fand ihre Aufbewahrung zunächst über die Distrikt-Schul-Inspektoren bei der Regierung der Oberpfalz in Regensburg. Später kam sie in das Archiv des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg. Sie trägt die Signatur O. Ms. 522.

Äußere Beschreibung: Umschlag blauer Karton mit rot gerahmten Signaturen-Schildchen vorne links oben: O. MS. 522; 6 Blätter, Recte-Seiten mit arabischen Zahlen rechts oben nummeriert, Folio (ca. 32x20,5 cm), mit Faden geheftet. Es ist eine Handschrift in Altdeutscher Schrift, mit schwarzer Tinte geschrieben.

¹ Chronik der Stadt Vilseck. Vilseck 1981 Seite 295

Zur Textausgabe

Dem Leser soll ein möglichst authentisches Bild der Handschrift geboten werden. Beibehalten wurden deshalb die Zeilenlänge, die Seitenansicht und die Seitenzählung des Originals. Rechtschreibung, Grammatik und Interpunktion der Quelle wurden übernommen, auch offenkundige Schreibfehler. Runde Klammern im Text stammen aus dem Text, eckige Klammern sind Anmerkungen von den Herausgebern. Die Doppel-Seite ist auf dem Blatt rechts oben nummeriert, die linke Seite wurde als „v“ Seite von den Herausgebern nummeriert. Jemand hat die Arbeit „schulmeisterlich“ mit Bleistift durchkorrigiert; wir vermerken die Korrekturen in den Fußnoten. Seltener Begriffe werden ebenfalls in Fußnoten erläutert.

Herrn M.A. Manfred Knedlik, Bibliotheksreferent des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, herzlichen Dank für jede Unterstützung und für eine erste Scan-Kopie der Handschrift.

Dem Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg und dessem 1. Vorsitzenden Dr. Martin Dallmeier danken wir für die Überlassung einer Kopie des Originals O. MS. 522 und für die Zustimmung zur Veröffentlichung.

Inhaltsverzeichnis:

[erstellt von den Herausgebern]

Geographische Lage, topographische Lage, Gemeinde-Statistik	1
Ortschaften, die zur Pfarrei Schlicht gehören	1
Schönes Vilstal, Schlicht genannt Schlucht, Klima, Ackerbau, Gewerbe	2
Pfarrkirche, Architektur, Inneneinrichtung, Altäre	2
Beichtstühle, Grabplatte von Pfarrer Ropelt, Sakristei, Gruft, Turm	3
3 Glocken, Messstiftungen	3v
Kirchliche Geschichte, Grosspfarre Schlicht	3v
Präsentationsrecht, Trennung der Pfarreien Schlicht-Vilseck 1576	4
Liste der Pfarrer ab 1423	4
Liste der Pfarrer ab 1549	4
Politische Geschichte	5
Pfarrbezirk von jeher zur Oberpfalz gehörig, Religionswechsel	5
Hussiten, Schweden, Pest	5
Maximilian, Churfürst von Bayern, Gegenreformation	5v
Schlicht an der Grenze zu Vilseck	5v
Schlacht bei Amberg 1796, Syphilis	6
Schlicht gelangt zum Königreich Bayern, Landgericht in Vilseck	6

Schlicht. Schlucht.

O. MS. 522

Pfarrdorf im Regierungs-Bezirk der Oberpfalz und von Regensburg, in dem königl. Landgerichte Vilseck und Rentamte Amberg, dem Steuerdistrikte Schlicht, ist dem Bisthum Regensburg und dem Dekanate Hirschau in Enseldorf einverleibt.

Ist von Nord gegen Süden 22 ½ Stunden vom Regierungs- und östlich ¼ Stunde vom Landgerichts-Sitze entfernt, gränzt mit der Flur gegen Norden an jene von Langenbruck, gegen Osten an jene von Vilseck, gegen Süden an jene von Adlholz und gegen Westen an jene von Irlbach, enthält eine Pfarrkirche mit Begräbniß und eine Nebenkirche, eine Schule, 62 Wohnhäuser, 110 Familien, 430 Seelen, und vereinigt mit der Pfarrkirche die Filialkirchen Kreuzberg und Schmalnoh.

Außerdem gehören noch zur Pfarrey Schlicht folgende Ortschaften:

Adlholz mit 3 Familien und 22 Seelen; Altmansberg mit 6 Familien und 33 Seelen; Bruckmühl mit 2 Fa. und 19 Seelen; Ebersbach mit 18 F. und 98 S.; Frohnhof mit 10 F. und 57 S.; Gassenhof mit 4 F. und 22 S.; Gumpenhof mit 6 F. und 59 S.; Heroldsmühl mit 11 F. und 50 S.; Hohenzandt mit 4 F. und 24 S.; Irlbach mit 14 F. und 79 S.; Kagerhof mit 2 F. und 15 S.; Ködritz mit 5 F. und 27 S.; Kreuzberg mit 2 F. und 4 S.; Müllers mit 9 F. und 55 S.; Oberschalkenbach mit 14 F. und 99 S.; Oberweissenbach mit 8 F. und 44 S.; Ödgodlricht mit 2 F. und 14 S.; Reisach mit 10 F. und 79 S.; Sigras mit 1 F. 7 S.; Sinleuthen² mit 13 F. 68 S.;

² heute Sinnleithen Gemeinde Edelsfeld; vgl. Festschrift der Pfarrei St. Georg Schlicht, anlässlich der Feier des 850. Jahrestages der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 1138, am 17. Juli 1988. Zusammengestellt und gestaltet von Christian Trummer. Schlicht 1988.- 92 S.; Eugen Leonhard Hierold: Geschichte der Pfarrei Schlicht. In: Pfarrbrief des kath. Pfarramtes Schlicht Nr. 104 vom 8.-15.9.1963 bis Nr. 160 vom 4.-11.10.1964

Schüselhof mit 2 F. und 13 S.; Schmalnoh mit 7 F. 44 S.; Schönling mit 14 F. 106 S.; Siegl mit 29 F. 120 S.; Seiboldsrict mit 6 F. 38 S.; Sollnes mit 8 F. 48 S.; Unterschalkenbach mit 10 F. 47 S.; Unterweissenbach mit 6 F. 41 S.; Weissenberg mit 7 F. 36 S.; Wikenricht mit 18 F. 86 S.; Zieghüte mit 1 F. und 4 Seelen.

Schlicht im alten Gemeindebuch Schlucht genannt, liegt zwischen zwey Anhöhen und wird von der Vils durchströmt, die nur $\frac{1}{4}$ Stund oberhalb, bei dem Ausflusse aus dem Vilssecker Stadtweiher ihren Namen erhält.

Im Orte gegen Osten hat man keine andere Aussicht, als nach dem nahen Vilsseck; gegen Abend unter der Mühle fängt das schöne, liebliche Vilstal an. Man kann zur schönen Jahreszeit nichts Angenehmeres sehen, als das blumenreiche Thal von der Vils durchschlängelt, und durchschwirrt von zahlreichen Singvögl, die dunkelgrünen Erlenbäume bilden an beiden Gestatten eine fortlaufende Allee bis Irlbach.

Die Bewohner von Schlicht leben theils von Gewerbe; mehr aber von Ackerbau und Viehzucht. Das Klima ist mild und gesund; der Grund und Boden an Ertrag mittelmäßig. Derselbe besteht größtentheils aus Sanderde und Kalksteinen.

Unter den Bewohnern von Schlicht gibt es 44 gewerbetreibende Familien, nämlich: 2 Tafernwirthe, 5 Schneider, 3 Schuster, 3 Binder, 1 Weißgärber, 6 Metzger, 1 Wagner, 1 Färber, 1 Tischler, 3 Schmid, 3 Bäcker, 3 Krämmer, 1 Glaser, 5 Weber, 2 Zimmermänner, 1 Müller, 1 Rothgärber, 1 Sattler, 1 Hafner, übrigens 20 Bierbrauende Gemeindeglieder, welche

das erzeugte gute Bier in den herrlich romantischen Sommerkellern, die eine viertel Stunde vom Orte entfernt sind, aufbewahren. Auch hat Schlicht 3 Jahrmärkte, wovon der erste und dritte sehr zahlreich besucht werden.

Von der Anhöhe gegen Norden gewährt Schlicht den Anblick eines wohlgebauten Marktfläckens. Auf der Anhöhe gegen Süden ragt die ansehnliche, majestätische Pfarrkirche mit dem Thurme hervor. Die Pfarrkirche hat nördlich und südlich eine 10 Schuh hohe und 6 Schuh breite Kirchthüre. Auch hat diese nördlich und südlich vier 11 Schuh hohe und 5 Schuh breite Fenster. Auch im Presbyterium sind gegen Osten noch sechs 10 Schuh hohe und 4 Schuh breite Fenster.

Die Kirche ist massiv erbaut und ist innen 158 Schuh lang, 47 Schuh breit und 36 Schuh hoch. Das Presbyterium ist mit einem Rippengewölbe, das Langhaus aber mit einer Weisdecke versehen, welches erst unter Herrn Pfarrer und Dekan Neuhäuser 1734 daran gebaut wurde. Die ganze Kirche ist mit weißen Marmorsteinen gepflastert und hat folgende drey Altäre.

1) den Hochaltar, dessen Gemälde den hl. Kirchenpatron und Martyrer Georgius vorstellt, wie er eben mit verklärtem Angesichte, mit allen Kriegsherrn-Zeichen eines römischen Ritters vor seinem grausamen Richter steht.

In Mannes-Größe stehen unter diesem Altarblatt St. Wolfgang und Erhard, Florian und Sebastian weiß und vergoldet.

2) den Seitenaltar zur Epistelseite innerhalb des Langhauses. Dieser Altar ist der Verehrung des hl Johann

des Täufers gewidmet, dessen Statue eben so schön ausgearbeitet, als ziemlich vergoldet ist.

Unter dieser Statue befindet sich in Mitte ein Gemälde auf Holz 1 ½ Schuh lang und breit, Jesus im Schoße Maria's vorstellend, nach dem Urtheile einiger Kenner von Albrecht Dürer, oder wenigstens aus dessen Schule.

Zunächst an diesem Altare ist der Taufstein und die Kanzel angebracht.

3) den Seitenaltar zur Evangelien-Seite, auf diesem ist angebracht die Statue der seligsten Jungfrau Maria, schön geschnitzt und sehr zierlich vergoldet, unter dem Titel der unbefleckten Empfängniß. Unter dieser Statue befindet sich auch ein Bild 5/4 Schuh hoch und breit auf Glas... gemacht, welches von der rechten Seite angesehen Christus mit dem Kreuze auf der Schulter, in der Mitte den hl. Geist und auf der linken Seite Gott den Vater mit dem Szepter in der Hand vorstellt.

Rückwärts auf dieser Seite ist ein 15 Fuß hohes Kreuz an der Mauer angebracht, unten mit der Statue der schmerzhaften Mutter Gottes.

Am Rande des Musikchores sind beachtungswerthe Gemälde aus der Kindheit und dem Leiden Jesu angebracht. Übrigens ist die Kirche mit den gewöhnlichen Kreuzwegbildern versehen.

Mit vielem Fleiße und ersichtlicher Unterstützung von Seite der Pfarrgeistlichen.³

Sigert, Dist. Insp.

³ Der Satz wurde vom Distrikt-Inspektor Sigert hier hingeschrieben und stellt offensichtlich die Benotung der Arbeit da. Der Distrikt-Schulinspektor vergab an die Lehrer Conferenzaufgaben, welche er auch benotete. Distrikt-Inspektor Sigert war 1844 Benefiziat in Ehenfeld und Schul-Distrikt-Inspektor für den Landgerichtsbezirk Vilseck. Vgl. Königlich Bayerisches Intelligenz-Blatt für Oberpfalz. 1844

Es sind auch drey Beichtstühle angebracht, nämlich auf der Nordseite zwey und auf der Südseite einer. Fresco Gemälde hat diese Kirche nicht.

In Mitte des Presbyteriums befindet sich in das Pflaster gesenkt ein Grabstein mit der Inschrift:

† Obiit †

Die VII Apr. A. D. 1797 R. D. Adamus Josephus Ropelt. S. S. Theolog Licent. Episc. Bamberg. Consilia Eccl. Professor Epoquentiae⁴ in Bamberg. 11 Annis Parochus in Gusbach. 3 Annis Parochus in Schlicht. 9 Annis Aetatis 54 Anno.

R. I. P.⁵

Die Sakristey ist nördlich an die Kirche angebaut und ist 18 Fuß lang und 20 Fuß breit, hat östlich ein 4 Fuß hohes und eben so breites Fenster und ist mit Marmorsteinen gepflastert.

Der Eingang derselben ist nahe am Hochaltar und hat eine 6 Fuß hohe und 4 Fuß breite Thüre.

Auch ist nördlich an die Kirche eine 9 Fuß lange und 12 Fuß breite Gruft angebaut. Das Gewölbe derselben ist mit den acht Seligkeiten bemahlt, die Seitenwände aber mit dem jüngsten Gericht, und in der Mitte steht ein 6 Fuß hohes Crucifix⁶.

Der Kirchthurm, welcher mit der Kirche und Sakristey verbunden ist mißt bis an die Kupel 78 Fuß von da bis zur Spitze 40 Fuß, und trägt auf derselben einen Hahn.

⁴ soll heißen: Professor Eloquentiae – Professor der Beredsamkeit/Rhetorik

⁵ Der Text scheint verderbt, ob zu lesen: „Es starb am 7. April im Jahre des Herrn 1797 der sehr verehrte Herr Adam Joseph Ropelt, Licentiat der Theologie der Bamberger Diözese, Geistlicher Rat, Professor der Rhetorik in Bamberg 11 Jahre. Pfarrer in Gusbach 3 Jahre. Pfarrer in Schlicht 9 Jahre, im Alter von 54 Jahren. Ruhe in Frieden“. Dr. phil. Joseph Adam Ropelt erhielt 1763 in Bamberg den Doktor der Philosophie. (siehe: Katalog der Universitätsbibliothek Würzburg). Er wird als Pfarrer in Gusbach bezeichnet; dieser Ortsname ist nur eine mundartliche Version von Niederjosbach im Taunus; möglicherweise ist zu lesen Gosbach. **Gosbach** ist ein Ortsteil der Gemeinde Bad Ditzgenbach im Landkreis Göppingen in Baden-Württemberg, Er war Pfarrer in Schlicht nach Hierold in der Chronik der Stadt Vilseck. Seite 298 vom 24.12.1787 bis zum 7.4.1797. † 7.4.1797.- Die Grabplatte ist nicht mehr zu sehen.

⁶ „Bei einer Kirchenaußenrenovierung wurden 1952 Seitenkapellen an der Lourdesgrotte (=Priestergruft) beseitigt. Die Lourdesgrotte selbst hatte 1895 Pfarrverweser Urban Dominik in die vormalige Gruftkapelle einrichten lassen. Heute steht die Marienfigur aus dieser Grotte in der Kirche gegenüber dem Haupteingang. Denn die Grotte selbst wurde 1969 bei der Außenrenovierung der Pfarrkirche abgebrochen.“ Siehe: E. L. Hierold: Die Pfarrkirche Schlicht. In: Festschrift der Pfarrei St. Georg Schlicht. 1988, Seite 27

Auf demselben befinden sich drey Glocken.

1) die Große nach genauer Schätzung 27 Zentner schwer mit der Inschrift:

Ave Maria annacia(?)⁷ plena Dominus tecum Benedicta
tu in mulieribus et. A. MDVI.

Die zweite Glocke 7 Zentner schwer mit der Inschrift:
Ave Maria gratia plena Dominus te cum . Hans Stein
MDXXX.

die dritte Glocke 1 ½ Zt. schwer mit der Inschrift:



Übrigens sind für diese Pfarrkirche 44 Jahrstage und
13 Seelenmessen gestiftet.

Kirchliche Geschichte.

Schlicht war ursprünglich der Mittelpunkt von den damals herumliegenden Filialen Hahnbach, Pappenberg, Großschönbrunn und Vilseck. Diese 4 benannten Orte wurden einstens von Schlicht aus durch Kapläne versehen.

Hahnbach, Pappenberg und Großschönbrunn wurden schon mit Anfang des 14 Jahrhunderts zu selbständigen Pfarreyen erhoben, und einem jeden zeitlichen

⁷ darüber korrigiert: gratia

Pfarrer zu Schlicht das Präsentations-Recht zuerkannt, welches bisher unbestritten ausgeübt wurde.

Um das Jahr 1576 unter Churfürst Ludwig wurde auch Vilseck von Schlicht getrennt; das Zehentrecht auf der Vilsecker-Flur blieb der Pfarrey Schlicht gegen eine bedeutende Abgabe an die städtische Factorey an Geld und Naturalien.

Vor dem Jahre 1423 ist kein Pfarrer mit Namen bekannt. So viel aus vorhandenen Urkunden erhoben werden konnte, wird hier die Reihenfolge der Pfarrer angegeben.

- 1) Caspar Thurlinger, Domherr zu Regensburg 1423.
- 2) Heinrich Rabenstein, Domherr zu Bamberg 1424 bis 1444.
Sein Vikar war Veit Kirchenmeyer.
- 3) Meister Hans Hain 1448.
- 4) Johann Koenigsfelder 1463.
- 5) Heinrich Hain 1487.
- 6) Johann Hain resignirte 1496 und übernahm das Beneficium visit. B.M.V. zu Vilseck⁸.
- 7) Johann Faikh ab anno 1496 bis 1524.
- 8) Wolfgang Theodorich Marschal von Pappenheim Domherr zu Augsburg und Bamberg wurde 1532 Domdechant und resignirte 1534.

⁸ Beneficium Visitationis Beatae Mariae Virginis. Siehe Chronik der Stadt Vilseck. Seite 61

- 9) Jakob Pollenreuther 1549
- 10 Magister Johann Kraus 1561 starb 1573
- 11 Nach Magister Krausens Tod wurde präsentirt 1573 Bongratz
Holzschuhe.
12. Magister Melchior Albertus. Der Antritt der Pfarrey und
dessen Tod ist ungewiß.
- 13 Magister Johann Zeitler 1577 starb 1589. Sein Kaplan hieß
Thomas Steubl.
- 14 Johannes Klengenbech 1606. Nach dessen Tod praesentirte
der Bischof von Bamberg seinen Hofkaplan.
- 15 Georg Ulrich Kellermann 1717 bis 1720.
- 16 Heinrich Zenkius S. Th.Doct. 1720.
- 17 Decan Neuhauser starb 1745.
- 18 Gmeling von 1745 bis 1752.
- 19 Hochler von 1752 bis 1754.
- 20 Hildenberger von 1754 bis 1765.
- 21 Haefler von 1765 bis 1772.
- 22 Maerkl von 1772 bis 1782.
- 23 Ropelt von 1782 bis 1797.
- 24 Sauer von 1797 bis 1826 starb den 30 Juli.
Alle diese Herrn Pfarrer wurden vom Fürstbischofe

von Bamberg praesentirt.

Von Seite Baierns wurde das jus praesentandi als ein von dem König. gehöriges erworbenes Recht betrachtet; deßwegen wurde nach dem Tode des geistlichen Raths – Sauer praesentirt als der erste königliche Pfarrer
 25 Johann Bapt. Mengein 1826 bis 1836.
 26 Georg Wittmann 1836.⁹

Politische Geschichte.

Aus Mangel an Urkunden kann man in politischer Hinsicht von der Pfarrey Schlicht nur etwas im allgemeinen sagen.

Schlicht und der dermalen dazu gehörige Pfarrbezirk waren von jeher der Oberpfalz einverleibt, und theilten mit selben die Religions - und Regentenwechsel. Fürchterlich waren auch für diese Gegend die Einfälle der Hussiten, der Schweden, Hungar und die Pest. Was die neue Amberger Chronik von Neubig schreibt, läßt sich ohne Zweifel auch auf diese Gegend anwenden.

Churfürst Fridrich der V^{te} war der letzte Regent aus dem pfälzischen Hause. 1719 trugen ihm die Böhmen die Krone an. Er trug Bedenken diese Würde anzu-

⁹ In der Liste der Pfarrer der Pfarrei Schlicht, die Hierold in der Chronik der Stadt Vilseck, Seite 298, erstellt hat, sind noch mehr Namen enthalten.

nehmen; doch auf Zureden der reformirten Prediger, und seiner Gemahlin eine k. Prinzessin von England, und wider den Rath seiner Mutter vereinigte er die Krone von Böhmen mit jener der pfälzischen Lande, und verlor beide.

Max der I Herzog von Baiern zog mit einer österreichisch - bayerischen Armee nach Prag, schlug den 7 Nvbr 1620 am Weißenberg die böhmische Armee; Fridrich wurde in die Acht erklärt, und Maximilian wurde Churfürst von der Pfalz.

Diesem großen, preiswürdigen Regenten haben wir es nach Gott zu verdanken, daß die Oberpfälzer nach 80 Jahren wieder zur Religion ihrer Väter zurückgekehrt sind.

Schlicht blieb ein Gränzamt neben der fürst-bambergischen Stadt Vilseck, und hatte eine Maut; der Schlagbaum fiel aber 1802 als nach einem Reichs-Deputations-Schluß die fürstl. Bambergischen Besitzungen mit Baiern vereinigt wurden.

Im Jahre 1796 berührte der linke Flügel der jourdanischen¹⁰ Armee Schlicht und die Gegend; als aber die Franzosen am 24 August bei Amberg geschlagen wurden¹¹, nahm das friedliche Zentrum den

¹⁰ korrigiert zu: gourdan'schen; es handelt sich um die „die Sambre- und Maas-Armee unter dem Befehl von Obergeneral Jean-Baptiste Jourdan“. vgl. wikipedia „Schlacht bei Amberg“

¹¹ Schlacht bei Amberg. Siehe wikipedia

Rückzug über Schlicht und Vilseck, wo der in mancher Hinsicht berühmte General Kleber sein Hauptquartier hatte. Vilseck und Schlicht litten viel durch die Plünderung und Vergeudung der Lebensmittel; in Schlicht wurde der 22 jährige Metzgerssohn Georg Seitz durch die Hasthüre erschossen¹²; den Schluß dieser traurigen Zeit machte die Sünderich-Pest¹³.

Seit 1815 erblüht auch dieser Gegend eine bessere Zeit; eine um so bessere, da unser guter und weiser König Ludwig I jedes Bedürfnis seines Volkes durchschauend, im Jahre 1839 in Vilseck ein Landgericht errichtete, wodurch dem Amte Schlicht und der Pfarrey in vieler Hinsicht großer Vortheil zugeht.

Schlicht den 10 Jänner 1845.

M Amer
Schullehrer.

¹² Chronik der Stadt Vilseck Seite 201

¹³ gemeint: die Syphilis